



REGIONal

ACHTUNG WARNHINWEIS: FOLGENDER TEXT ENTHÄLT SATIRE

Liebe Leserinnen und Leser,

wo stehen wir und wo wollen wir als Regionalbereich hin? Würden wir unsere Gedanken schweifen lassen und uns diesem Thema zynisch nähern, so würden wir zu der Erkenntnis gelangen, dass unsere Regionalleitung und das mittlere Management mit sehr vielen Schwarzfahrern besetzt sein müssen, die lediglich den Mindestlohn empfangen. Wie kommen wir darauf?

Wo wir stehen kann man ganz deutlich erkennen, wenn man in der Region Nordost den Nordosten betrachtet, sprich die RE3. Dort heißt es mittlerweile nicht mehr „Wir haben nichts.“, sondern „Rien ne va plus - nichts geht mehr“. Der Schienenfuhrpark ist so zusammengewürfelt, dass ein Park zwei Wagen mit erster Klasse aufweist, andere haben nicht einmal einen solchen Wagen. Die Fahrradwagen, von denen dort im Winter in manchen Vier-Wagen-Zügen auch zwei mit liefen sind fast spurlos verschwunden. Es scheint als habe man die rostige Reserve in Mukran zum „technischen Volkssturm“ (Einen treffenderen Begriff konnten wir leider nicht finden.) erklärt und auf die Reisenden losgelassen. NBÜ-taugliche Züge waren im Sommer auch nicht die Regel.

Auf die Spitze kam es am 31. August. In Berlin-Lichtenberg wendeten mehrere Zugpaare spitz auf die Gegenleistung nach Stralsund bzw. Schwedt (Oder). Grund hierfür kann allerdings nicht allein der techn. Fehler an Lr 71916 gewesen sein, denn dann hätte man ja die geplanten Umläufe beibehalten. Nein, wir hatten an diesem Tag nicht nur keine Reserven mehr, sondern ein Umlauf fiel komplett aus! Wer übernimmt denn die Verantwortung für diesen Missstand, der dazu führte, dass wir als Region nicht unserer Beförderungspflicht nachkommen konnten? Richtig, NIEMAND!

Wenn Arbeit Verantwortung und Wohlstand mit sich bringt, dann haben wir, wenn niemand in Potsdam die Verantwortung übernehmen will und wir seit Jahren wegen der Schulden keinen Wohlstand haben auch niemanden der in Potsdam arbeitet. Das wäre ein völlig logischer Rückschluss. Um dann die für unsere Verhältnisse extrem hohen Gehälter (für keine Arbeit) zu begreifen, kann man es sich nur so erklären, dass sich diese aus einem Mindestlohn und Subventionen zusammensetzen. Was auch völlig verständlich wäre.

Denn wer auf Arbeit keine intelligenten Lösungen finden kann, kann das auch im Privaten nicht. Und so müsste man auch dort verschuldet sein. Daher kommen auch die Subventionen für den privaten Schuldenabbau und weil man sich ja sonst keine Fahrkarten nach Potsdam leisten kann und somit zum Schwarzfahrer wird.

Der Begriff Schwarzfahrer ist nicht wie von manchen vermutet nicht rassistisch unterlegt, sondern beruht dieses „schwarz“ vielmehr aus einer Sprachnachahmung. So wie sich das „Visitez ma tente!“ („Besichtige mein Zelt!“) zu Fisimatenten wandelte oder das russische „быстро“ als Begriff zu „Bistro“ als Baguettebude, so entwickelte sich das jiddische „shvakh“ (dt. Bedeutung: ärmlich) zum deutschen „schwarz“, das mittlerweile für alles Verwendung findet, was nicht ganz legal ist so wie „schwarz Gebrannter“. Unsere Führungskräfte würden also somit einen 1. Klasse-Fahrschein als Subvention bekommen, weil sie „ärmliche“ Schwarzfahrer wären.

Bleibt die Frage wo wir hin wollen. Eine Ausschreibung „Elbe-Spree“ gewinnen? Das kann nur ein bloßer Wunsch der Regionalleitung sein. Denn damit es ein Ziel wäre müsste man auch einen Plan haben, wie man dieses Ziel erreichen kann. System D (Durchwursteln) wie jetzt kann es nicht bringen. Immerhin sehen wir ja, wo es enden kann.

Doch die Frage am Anfang war ja „wo wollen wir als Regionalbereich hin?“. Vielleicht kommt ja jemand aus Potsdam auf die Idee und offenbart uns die Gedanken, die dort in den Köpfen sind. Unsere scheinen viel zu abwegig.

GDL REGIONal - Mut zur Offenheit

Euer Team vom GDL REGIONal

Beim Betriebsrat nachgefragt

Ich hatte eine Umfrage zur psychischen Belastung im Fach. Was soll das denn?

Achtung!!! Es ist für Euch als KiN und uns ganz wichtig, dass Ihr die Formulare ausfüllt. Bitte setzt ein Kreuz in jede Zeile, sonst wird die Umfrage nicht gewertet. Es geht nicht darum festzustellen, ob die KiN psychisch gestört sind. Es geht darum die Gefährdungsbeurteilungen für die KiN und KiN/B neu zu schreiben und das erhöhte Konfliktpotential einzuarbeiten!!! Solltet Ihr Euren Umfragebogen schon weggeworfen haben, fragt doch beim Teamleiter nach einem neuen für einen Kollegen. (Der möchte aus Datenschutz nicht genannt werden. :-)) Vielen Dank!

Abschaffung der Basispläne - kann das sein?

Jeder von uns Mitarbeitern weiß, dass Schichtdienst Vor- und Nachteile mit sich bringt. Wenn man da Familie und Beruf unter einem Hut bringen will, heißt es planen, organisieren und Absprachen treffen. Um das alles zu realisieren zu können, haben wir Fahrpersonale einen Basisplan mit festen Ruhezeiten. Noch in der ersten Hälfte dieses Jahres unterschrieben die DB AG und die GDL ein Tarifpapier, in dem ein Hauptthema planbare Freizeit durch Jahres-, Monats- und Wochenplanung ist.

Der Arbeitgeber will nun diesen Tarifabschluss nutzen, um die Basispläne sterben zu lassen. Da fragt sich doch ein Jeder, was hat der Tarifabschluss mit den Basisplänen zu tun? Was einem einfällt ist allerdings rein gar nichts.

Wie würden unsere Pläne wieder aussehen? Es wäre kein Vorplanen mehr möglich. Beim Dienstregler müsste wegen frei und Früh- oder Spätschichten aus bestimmten Gründen wieder gebettelt werden.

Die Regelungen in § 3, Abschnitt III, Abs. 2 BuRa-ZugTV sind nicht so zu verstehen, dass heute schon bestehende längere Zeiträume der Vorplanung künftig ausgeschlossen sind. Vielmehr ist es so, dass über die tarifvertragliche Mindestnorm hinausgehende Vorplanungen (zum Beispiel für zwei oder drei Monate) beibehalten werden können. Es muss bei einem längeren Zeitraum der Vorplanung jedoch unterschieden werden zwischen der Vorplanung an sich und dem Eintritt der verbindlichen Freizeitusage. Letztere dürfte wohl immer erst in Monatsscheiben eintreten, soweit nicht betrieblich darüber hinausgehende Regelungen vereinbart werden können.

Erfolgt die Vorplanung also beispielsweise für ein Kalenderquartal, wird die Verbindlichkeit dennoch in aller Regel in Monatsscheiben eintreten. Eine Vorplanung zum Beispiel für die Monate April, Mai und Juni kann also ohne weiteres erfolgen. Die Verbindlichkeit tritt jedoch erst zwei Wochen vor Beginn des Monats April für den Monat April, zwei Wochen vor Beginn des Monats Mai für den Monat Mai usw. ein.

Wir werden weiterhin für den Erhalt der Basispläne eintreten, denn schließlich möchte jeder über seine feste planbare Freizeit verfügen. Ende September wird es zwischen den Betriebsparteien dazu eine größere Besprechung zu diesem Thema geben. Der Arbeitgeber sollte einsehen, dass ein „Ausrollen“ der Basispläne über die Monatsplanung hinaus, kein Problem darstellen sollte.

Was man kann, das kann man - was man nicht kann, kann man nicht. Und so möchten wir abschließend die Frage stellen: Könnte der Arbeitgeber dadurch bessere Schichten und frei für die Mitarbeiter planen? Was man...

Aus dem Arbeitskreis Zub Nord-Ost

Am 12. September 2017 führte die GDL einen Tag des Zugpersonals durch. Mitglieder des AK Zub, aus den Ortsgruppen, aus dem Bezirksvorstand, der Jugend und dem FairnessPlan e.V. waren an diesem Tag bei uns im Bezirk Nord-Ost an den Standorten in Berlin Ostbahnhof in der Bahnhofshalle sowie in Rostock Hbf vor Ort.

Die am Vortag in Berlin gepackten Tüten wurden von uns am Stand, auf dem Bahnsteig, hier sogar in Berlin Hauptbahnhof und Berlin Ostbahnhof verteilt und kamen beim Zugpersonal richtig gut an. Nachdem gegen 14 Uhr ca. 300 Tüten ausgegeben und unsere gesamten Werbematerialien in Berlin aufgebraucht waren ließen es sich unsere Helfer nicht nehmen und sind noch mit Kaffee los gezogen und haben diesen an die Kolleginnen und Kollegen verteilt.

Gleichzeitig führten wir intensive Gespräche am Stand und standen Rede und Antwort.

In Rostock standen die GDLer und der FairnessPlan mitten in der Unterführung des Hauptbahnhofes und kamen mit den Zugpersonalen der DB Regio und des DB Fernverkehr ins Gespräch. Getreu der norddeutschen Mentalität waren die Gespräche kurz und intensiv. Ca. 60 Fahrpersonale beider Geschäftsbereiche nahmen die Gelegenheit wahr und kamen dort mit uns ins Gespräch. Alles in allem war es ein gelungener Tag.

Hier noch einmal ein großes Dankeschön an alle Helfer!!!!!!

Aus dem Fairness|Plan e.V.

Der FairnessPlan e.V. bietet ab 2018 eine neue Gesundheitswoche an.

Gesundheitswoche Stressmanagement

- Sensibilisierung, Analyse, schnelleres Abschalten sowie Methoden zum Abbau für Stress im Privatleben und am Arbeitsplatz werden ergänzt durch ein umfangreiches Bewegungs- und Erholungsangebot
- Die Leistung bietet vier Übernachtungen mit Vollpension für einen Eigenanteil von 100 € und kann von den gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst werden.
- Die Gesundheitswoche wird an 2 Standorten angeboten: Franken-Akademie Schloss Schney in Lichtenfels, Akademie am See in Plön.

Darüber hinaus wurden folgende Leistungen überarbeitet um diese an neuen Standorten noch attraktiver für unsere Leistungsberechtigten zu gestalten:

Gesundheitswoche Besser Schlafen (ehemals Schlummertraining gegen Schlafstörungen)

- Namensänderung aufgrund der teilweise negativen Assoziation mit dem Begriff „Schlafstörung“
- Zertifizierung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention, damit wie bei all unseren Gesundheitswochen ein Zuschuss der gesetzlichen Krankenkassen möglich ist
- Die Leistung bietet vier Übernachtungen mit Vollpension für einen Eigenanteil von 100 €

- Die Gesundheitswoche wird an 2 Standorten angeboten: Bildungshaus Zeppelin in Goslar (ehemals Bad Malente), Franken-Akademie Schloss Schney in Lichtenfels

Fortbildung für FünfzigPlus

- Seminarinhalte wurden neu gewichtet, damit dem Feedback und den Wünschen der Leistungsberechtigten Rechnung getragen wird.
- Größeres Bewegungs- und Erholungsangebot u.a. kostenlose Nutzung der Therme, der Salzgrotte und der Saunalandschaft sowie des Fitnessraums
- Die Leistung bietet vier Übernachtungen mit Vollpension für einen Eigenanteil von 100 €
- Für das Seminar kann beim Arbeitgeber Bildungsurlaub beantragt werden
- Verlängerung über das Wochenende, sowie persönliche Rentenberatung auf eigene Kosten möglich
- Neuer Standort: Hotel am Kurpark Bad Hersfeld

Fragen & Antworten

Betriebsvereinbarung „Urlaub“ - alles „Mist“?!

Eine Betriebsvereinbarung, welche die Urlaubsansprüche der Mitarbeiter regelt, ist immer eine Herausforderung. Egal welche Regelungen zur Anwendung kommen, eine Gruppe fühlt sich immer benachteiligt. Die Einteilung in Urlaubsgruppen ist der Versuch „Wunschurlaube“ für alle Mitarbeiter zu realisieren.

Die Alternative zu einer Betriebsvereinbarung sind die Regelungen im Bundesurlaubsgesetz. Ob diese Anwendung eine bessere Lösung für alle ist, darf bezweifelt werden. Die Regelungen hierfür sind im § 7 (1) des Bundesurlaubsgesetzes (BUrlG) aufgelistet:

„(1) Bei der zeitlichen Festlegungen des Urlaubs sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, es sei denn, daß ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen. Der Urlaub ist zu gewähren, wenn der Arbeitnehmer dies im Anschluß an eine Maßnahme der medizinischen Vorsorge oder Rehabilitation verlangt.“

Die Betriebsvereinbarung „Urlaub“ zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber für unsere Region ist bei weitem nicht die Ideallösung und bedarf einer stetigen Weiterentwicklung, um eine bessere Anwendung zu erreichen, ist aus unserer Sicht aber in der vorliegenden Fassung schon eine Besserstellung gegenüber dem Bundesurlaubsgesetz.

Aus den Ortsgruppen

Ortsgruppe Schöneweide:

Der OG-Vorstand möchte Euch rechtzeitig darüber informieren, dass unsere Weihnachtsfeier am 28. November 2017 um 16:00 Uhr im Sportlerheim am Betriebsbahnhof Schöneweide stattfindet.

Ortsgruppe Brandenburg:

Am 13. September 2017 fand wieder das beliebte Bowling statt. In geselliger Runde schob man eine ruhige Kugel, bei der wie immer Uwe gewann. Herzlichen Glückwunsch nochmals! Nächste Termine: 12. Oktober 2017 Skatspiel und 10. November 2017 Stammtisch; beide Veranstaltungen finden wie immer im Motorradclub statt.

Bei Fragen helfen wir gern weiter. d.ratzlaff@gmx.de oder kempter-ronald@t-online.de

GDL REGIONal – Wir helfen Euch weiter